



Multimediales Marketing: Media Assets effizient verwalten

Eine erfolgreiche Produktkommunikation benötigt aktuelle Informationen und Inhalte, die in den Vertriebskanälen effizient genutzt werden können. Speicherintensive Dateien, wie Bilder und Videos, lassen sich mit speziellen Softwarelösungen zeit- und kostensparend zusammenführen und verteilen.

Grundvoraussetzung für Multichannel-Publishing ist eine einheitliche, strukturierte Datenbasis, auf die man jederzeit zugreifen kann. Oft aber sind Produktinformationen im Unternehmen nicht zentral, sondern verstreut in verschiedenen Abteilungen und Systemen sowie in unterschiedlichen Formaten und Sprachen gespeichert. Dabei gehen manchmal Daten verloren oder sind mehrfach erfasst, was zu ineffizienten Abläufen und steigenden Kosten führt. Zusätzlich ist oft nicht klar, ob die vorhandenen Informationen noch aktuell und korrekt sind. Abhilfe schaffen Softwarelösungen wie PIM (Product Information Management)- oder MAM (Media Asset Management)-Systeme, die in der IT-Landschaft des Unternehmens – etwa Warenwirtschaft- oder Marketing-Kommunikationssysteme – integriert sind.

Alle Informationen im Griff

PIM-Lösungen sind für Handels- oder Produktionsunternehmen die erste Wahl, um unstrukturierte Produktinformationen (etwa Artikelnummern, Kurzbezeichnungen, Bilder, Logos, Texte, technische Spezifikationen oder Logistikdaten) aus unterschiedlichen Systemen und Abteilungen miteinander zu verknüpfen, zentral zu speichern und wieder auszugeben. Moderne PIM-Plattformen unterstützen auch Workflow-Funktionen, Klassifikationsstandards und Austauschformate sowie App-Kataloge auf mobilen

Endgeräten. So lassen sich die Informationen schnell, flexibel und medienneutral für die verschiedenen Vertriebskanäle verteilen – vom elektronischen Katalog über den Onlineshop bis hin zu Printkatalogen und Preislisten.

PIM-Systeme können ECM-, ERP- oder Web-to-print-Lösungen einfach vorgelagert werden. Damit lässt sich beispielsweise das Anlegen eines neuen Artikels erheblich vereinfachen. Auch Schattensortimente von verschiedenen Zulieferern sind damit wesentlich besser zu verwalten. Über die Suchfunktion kann man lieferanten- und sortimentsübergreifend das gewünschte Produkt und beste Angebot ausfindig machen und über die Schnittstelle ins ERP gleich bestellen. Speziell für international aktive und expandierende Unternehmen, oder wenn Datenaustauschstandards (GDS, ETIM, BMEcat etc.) zu erfüllen sind, sind PIM-Systeme das richtige Werkzeug.

Mediendaten brauchen Platz

Wenn die Produktinformationen mit mehr als einem einzigen Bild je Artikel verknüpft werden sollen, ist ein leistungsfähiges Media Asset Management System sinnvoll. Zwar haben viele PIM-Systeme eine „Bilddatenbank“ integriert, meist beinhalten diese aber nur rudimentäre Funktionalitäten (Suche nach Dateinamen etc.) und bieten nur beschränkte Kapazitäten. Speziell Videos, die durch die Verbreitung digitaler Technologien wesentlich billiger und schneller produziert werden können, benötigen enorm viel Speicherplatz.

Mit einem professionellen MAM-System können Bilder, Videos, PDFs, Grafiken oder ähnliche Dokumente in einer zentralen Datenbank bereit gestellt und

für die unterschiedlichen Publishing-Zwecke (Print, Online) visualisiert und auch vielfältig bearbeitet werden. Sämtliche damit verbundene Arbeitsabläufe – etwa Upload, Bearbeiten, Beschlagworten, Kontrollieren, Archivieren, Auffinden oder Versenden von Medien per Download-Link – werden automatisiert und verringern den Aufwand an Zeit und Ressourcen. Über eine bidirektionale Schnittstelle lässt sich ein MAM- einfach an das PIM- und weitere IT-Systeme, wie CMS, ERP, Web-to-print, Color Management, Planung oder Anzeigenarchiv anbinden. Ein MAM-System ist somit ein notwendiges Werkzeug für Unternehmen, die ein bild- oder video-intensives Produktsortiment besitzen oder für Agenturen zur professionellen Mediendateienverwaltung und -bearbeitung.

Welches System ist das richtige?

Zu Beginn jeder Entscheidung für eine Lösung steht eine genaue Analyse der Anforderungen, Prozesse und Daten. Welche Daten sind bereits vorhanden beziehungsweise kommen zukünftig hinzu, welche Abläufe sollen abgebildet werden? Welche Vorgaben bezüglich IT-Sicherheit, Infrastruktur, Datenstandards und Budget sind zu berücksichtigen? Sensible Daten benötigen ein ausgeklügeltes Benutzerberechtigungs- und Authentifizierungssystem. Videos wiederum beanspruchen relativ viel Speicherplatz sowie eine hohe System-Performance. Daher ist es oft sinnvoll, die

erforderlichen Infrastruktur-Kapazitäten beispielsweise in ein Rechenzentrum auszulagern. Zudem gilt es zu klären, in welche bereits vorhandenen Systeme die Software integriert werden soll. Ebenso ist hohe Investitionssicherheit wichtig; die Lösung sollte flexibel genug sein, um bei Erweiterungen mit dem Unternehmen mitwachsen zu können. Nach der Prozess- und Datenanalyse lässt sich entscheiden, ob ein PIM- oder ein MAM-System geeigneter ist, oder beide Systeme in Kombination.

Unternehmensprozesse sind entscheidend

Ein System kann nur so gut funktionieren wie die Prozesse, in die es im Unternehmen eingebunden wird. Dabei ist entscheidend, woher die benötigten Assets kommen, wofür sie verwendet werden und welche Parameter mittransportiert werden sollen. Vorhandene Dateiformate, Qualitäten, Farbprofile oder Metadaten wie Nutzungsrechte, Beschreibungen und Schlagwörter, spielen für die künftig automatisierten Abläufe eine wichtige Rolle. Ein MAM-Anbieter analysiert aus diesem Grund zuerst die unternehmensinternen Prozesse, deckt in Zusammenarbeit mit dem Kunden dysfunktionale Abläufe auf und klärt die nahtfreie Integration der MAM-Lösung in die bestehende IT-Landschaft. Dann erst kann das Zusammenspiel mit anderen Systemen funktionieren.

PIM (Product Information Management)	MAM (Media Asset Management)
<p>Als PIM bezeichnet man Softwarelösungen, die produktbezogene Informationen für die Mehrfachnutzung erfassen, verwalten, visualisieren und nach Regeln automatisiert ergänzen. So können verschiedene Vertriebskanäle, IT-Systeme und Ausgabemedien, wie Print, Online oder Mobile Media, mit einkaufs-, produktions- und kommunikationsrelevanten Daten bedient werden.</p> <p>Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale, medienneutrale Verwaltung aller Produktdaten • technische Informationen zum Produkt • Verpackungsmanagement • Produktpass mit allen relevanten Informationen • Darstellung von Objektabhängigkeiten • Industriestandards und Klassifikationssysteme • Übersetzungsmanagement • Sicherheitsdatenblätter • Schnittstellen zu Warenwirtschaft etc. <p>Nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einheitliche Übersicht aller Produktinformationen • Ausgabe von digitalen und gedruckten Katalogen, Website-Content, Onlineshops etc. • aktueller Status von Produktmerkmalen und -varianten • prozessorientierte Nutzung der Produktinformationen • Reduktion von Schattensortimenten • verbesserte Kommunikationskompetenz • Reduzierung von Verwaltungs- und Publishing-Kosten • verkürzte „Time-to-Market“-Zeiten 	<p>Ein MAM-System ermöglicht die umfassende Verwaltung, Archivierung und Verteilung von Medien wie Bilder, Videos, Grafiken, Audiodateien, PDFs und Layoutdokumente. MAM-Lösungen unterstützen bei der Optimierung von Medien-Workflows und decken alle relevanten Abläufe ab – von der Planung über die Prozesssteuerung bis zur Online-Bearbeitung (Integration Web-to-Print und Videoschnitt).</p> <p>Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale, medienneutrale Datenhaltung • Verteilung der Medien in unterschiedlichen Formaten für Web, Print etc. • effiziente Workflows wie Vorlagen, Stapelverarbeitung etc. • webbasiert, direkte Vorschau im Browser • flexible, offene Struktur • einfache Bedienung • Volltext-, Bildähnlichkeits- und Dublettensuche • Verlinkung von Medien untereinander • Mehrsprachigkeit und Mandantenfähigkeit • Datenimport aus externen Quellen wie Excel-Listen etc. <p>Nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Medienverwaltung in einem System • Übersichtlichkeit und klare Strukturen • praktische Bild- und Videobearbeitungsfunktionen • professionelle Benutzer- und Rechteverwaltung • mehrfacher Einsatz von Medien ohne zusätzlichen Aufwand • Einsparen von Zeit und Ressourcen